Harry x Tom

Gegenteile ziehen sich an

Von -Satori-

Kapitel 6: Atlantis

Die beiden Jungen waren fleißig am graben.

-„Wie packst du denn die Schaufel an? So geht das“

erklärte Tom, stellte sich hinter Harry und nahm dessen Hände. Noch nie war er ihm so nahe gekommen, er konnte seinen süßlichen Geruch nach Duftkerzen, Räucherstäbchen und verschiedenen Kräutern riechen. Es war betörend. Wahrscheinlich lag es an den vielen schwarzmagischen Experimenten die er schon gemacht hatte.

.Nachdem Tom ihm gezeigt hatte, wie man es machen sollte, ging die Arbeit viel schneller. Bald war die erste begraben. Harry hätte sich besser nicht nach den anderen Leichen umgucken sollen.

-„Du hast einen sehr sensiblen Magen“

lachte Tom ihn aus.

-„Hat dir schon mal jemand gesagt das es echt widerlich ist anderen Leuten beim kotzen zu zuschauen? .....Mylord“

Eine Stunde später hatten sie alle Leichen verscharrt.

>Ich kann nicht mehr < (Harry)

-„Man wird sie vermissen, mein Meister“

sagte Harry, noch immer außer Atem.

-„Keine Sorge darum werde ich mich später kümmern“

versicherte ihm Tom zwinkernd.

>Wenn er das sagt, schließlich hat er Erfahrung in solchen Dingen ...<

-„Oh ja“

seine Augen glühten viel sagend.

>Dieser Blick sagt mehr als tausend Worte<

Tom zauberte ihre Kleidung von dem Schmutz sauber und sie gingen weiter, als wäre nichts passiert. Harry würde sicherlich noch lange Zeit danach davon Träumen ...

Sie passierten wieder den Weg am Waldrand. Durch ihren kleinen Buddelausflug hatten sie sich ein Stück des Weges erspart. Tom sah auf die Uhr, es war gerade einmal 10, sie lagen gut in der Zeit. Schweigen, noch immer nicht bei vollen Kräften

liefen sie über eine Straße.

-„Ist es noch weit?“

fragte Tom.

Harry schüttelte mit dem Kopf.

-„Gleich hinter dem Hochhaus da vorne, Herr“

>Wie halten die Todesser das nur aus, ständig „Meister“, „Herr“ oder „Mylord“ zu sagen?! Mit der Zeit wird es nervig<

-„Mit der Zeit gewöhnst du dich daran“

entgegnete Tom kühl.

Zehn Minuten später.....

-„Ich warte hier wenn ich eher fertig bin“

Vor Menschen sollte er Tom natürlich nicht mit „Meister“ anreden.

sagte Harry vor den Umkleiden.

-„Falls ich dich beim fliehen erwische, werde ich dich bestrafen, das solltest du dir merken“

sprach Tom in Pasel.

Einige Leute blickten sich verwundert um. Harry räusperte sich lautstark, woraufhin sich die Leute wieder ihren Angelegenheiten zuwandten, weil sie dachten jemand hätte nur einen rauen Hals gehabt.

Tom schmunzelte.

Es war selbst für die Verhältnisse einer Badeanstalt recht laut.

>Liegt wohl daran das Ferien sind<

Die Badehose passte ihm perfekt, war auch bequem.

>Zum Glück sind hier nur Muggel, das wäre richtig peinlich<

Draco Malfoys Gesicht erschien vor seinen inneren Augen .....

-„Du brauchst lange, oder traust du dich nur nicht hinaus?“

>Der hat gut reden ...<

Harry ging aus der Umkleide, wobei er mit der Tür beinahe Tom am Kopf getroffen hätte.

Er schnappte nach Luft, sein ganzer Körper war auf einmal angespannt.

-„Entschuldigung, das wollte ich nicht! Ich ...“

-„Sei demnächst vorsichtiger“

Harry atmete erleichtert aus. Toms Reaktion wunderte ihn, er hätte gedacht, dass er wieder Nasenbluten oder sonstiges bekommen würde.

Sie gingen sich ab duschen. Erst als Harry Tom sich ab duschen sah fiel ihm auf wie muskulös, nahezu perfekt sein Körper aussah. Wegen seiner blassen Haut wirkte er wie eine Skulptur von Michelangelo, makellos. Seine dunklen Augen trafen die Harrys.

-„Treibst du heimlich Sport?“

-„Ja, es ist nötig, wenn ich bestimmte Zauber anwenden will. Wäre mein Körper zu schwach, würden sie mich zerreißen“

erklärte Tom auf Pasel.

Harry lief leicht rot an, obwohl er es gewöhnt war dumm angestarrt zu werden.

>Die denken auch wir sind verrückt, der eine zischt sich einen zurecht, der andere hat ein großes Gothic-Tattoo ..... die denken ich bin Satanist!<

Sie gingen in das Schwimmbad. Vorher hatten sie sich bloß abgeduscht.

-„Gehen wir auf die Rutsche?“

fragte Harry.

Er meinte eine sehr große (eigentlich waren alle sehr groß) violette bei der man einen Schwimmring zum rutschen nahm.

Tom musterte die Rutsche.

-„Ich war noch nie in meinem Leben auf einer“

Insgeheim hatte er es sich als kleines Kind oft gewünscht. Natürlich hatte er kein Geld, er sah nichts anderes in seiner Jugend, als sein Weisenhaus, Hogwarts oder den Ort an dem er mit dem Weisenhaus mal hingefahren war. Es waren trübe, traurige Erinnerungen, an die er lange nicht mehr gedacht hatte.

-„Tom?“

-„Ja, lass uns rutschen“

sagte Tom mit einem lächeln, das Harry niemals an ihm gesehen hatte..... es war fast freundlich.

Sie gingen die Treppe hoch zur Rutsche. Weit kamen sie allerdings nicht, die Schlange wollte nicht enden, die nach oben zu Rutsche ging ....

Kein Problem, wenn man Voldemort an seiner Seite hat, welcher nicht für seine Geduld bekannt ist. Wenn er etwas will, dann sofort, egal mit welchen Mitteln. Sie apparierten, waren nun erster der Schlange. Ein, zwei dunkle Zaubersprüche gemurmelt und niemand wusste dass sie sich vor gemogelt hatten. Harry betrachtete das Schild mit der Zeichnung auf der stand was man durfte und was nicht. Tom nahm sich den Schwimmring von jemanden. Bevor dieser protestieren konnte flüsterte er:

-„Silentium“

-„Setzt dich, wir rutschen zusammen“

-„Da steht das man es nicht darf, es ist gefährlich“

-„Hast du Angst?“

Wollte er ihn nun provozieren?

Er setzte sich in den Ring und Tom hinter ihn.

-„Ich lenke, falls wir umfallen versuch dich an mir fest zu halten, damit wir nicht getrennt werden“ sagte Tom.

Genau in diesem Augenblick leuchtete die Ampel grün auf und sie stießen sich ab.

Der Ring gewann rasch an Geschwindigkeit, die erste Kurve kam. Tom ging mit dem einen Fuße auf den Boden , ruderte mit den Armen., damit sie das Gleichgewicht nicht verloren.

-„WOW“ rief Harry

Tom lachte. Es war ein ganz anderes Lachen, er hatte Spaß, lachte ohne sadistischen Hintergrund. Das wurde ihnen zum Verhängnis, Tom passte einen Moment nicht auf und sie wurden aus dem Ring katapultiert. Die Rutsche war nicht verschlossen. Harry schrie vor Überraschung und Schrecken laut auf, griff nach Toms Bein.

Tom lachte noch immer, ihm standen die Tränen in den Augen.